Der Weg nach Yathrib



Autor: Muhammad Ibn Ahmad Ibn Rassoul
Verlag: Islamische Bibliothek

Im Namen ALLAH´s
des ALLERBARMERS, des Barmherzigen!

Wenn ihr ihm nicht helft, so wisset,
dass ALLAH ihm damals half, als die Ungläubigen
ihn vertrieben haben,
wie sie da beide in der Höhle waren
und er zu seinem Begleiter sagte:
"Sei nicht traurig; denn ALLAH ist mit uns."
Da ließ ALLAH Seinen Frieden auf ihn herab und
stärkte ihn mit Heerscharen, die ihr nicht saht,
und erniedrigte das Wort der Ungläubigen;
und ALLAH´s Wort allein ist das höchste.
Und ALLAH ist ERHABEN, ALLWEISE.

(Qur´an **9:40)**

Zum Geleit

Bei dieser Gesichte handelt es sich um die Auswanderung des Propheten Muhammad, ALLAH´s Segen und Friede auf ihm, von Makka nach Yathrib, das ungefähr 450 Kilometer nordöstlich von Makka in einer fruchtbaren Oase lag; es wurde später Madintu-n-Nabyy (die Stadt des Propheten), kurz: "AL-Madina"" genannt und heißt so bis zum heutigen Tage.

Um diese Geschichte verstehen zu können, ist es erforderlich, einige Ereignisse vor und nach der Auswanderung des Propheten, ALLAH´s Segen und Friede auf ihm, zu erfahren. Seit der ersten Offenbarung ALLAH´s an den Propheten Muhammad waren mittlerweile drei Jahre vergangen.

Die kleine Gruppe der Muslime hielt ihren Glauben immer noch vor den Bewohnern Makkas verborgen. Da befahl ALLAH Seinem Propheten, die Botschaft des Islam allen Menschen zu verkünden.

Der Prophet gehorchte ALLAH´s Befehl und begann schließlich, öffentlich über den Islam zu sprechen. Doch die Ungläubigen stellten sich gegen ihn, machten sich über ihn lustig und beschimpften ihn. Sie alle wollten weiter den Riten ihrer Väter und Vorväter folgen und ihre falschen Götter anbeten.

Die Muslime aber blieben stark und hielten treu an ihrem Glauben fest. Das ärgerte die Makkaner nur noch mehr, so dass sie immer heftiger gegen den Propheten und seine Anhänger vorgingen.

Wie es weiter ging, erfahren wir in diesem Schrift zusammengefasst.

Das verlockende Angebot

Eines Tages versammelten sich die mächtigen Stammesführer in Makka an der Ka´ba und sagten:

- Wir sollten doch Muhammad holen lassen und uns mit ihm unterhalten, damit man uns später keine Vorwürfe machen kann, wenn wir Gewalt gegen ihn anwenden.

Als der Prophet dies erfuhr, eilte er zu ihnen: denn er wollt sie auf den rechten Weg bringen.

Als er bei ihnen war, sagten sie:

- Du Muhammad! Wir wollen mit dir reden; denn es gibt wahrlich keinen anderen Mann unter den Arabern, der so viel Unheil über sein Volk gebracht hat wie du. Du hast unsere Väter beschimpft, unsere Religion geschmäht, unsere Götter beleidigt, unsere Sitten lächerlich gemacht und unsere Reihen gespalten. Wenn du dies tust, weil du Reichtum suchst, so sind wir bereit, dir von unseren Gütern soviel zu geben, bis du der Reichste unter uns geworden bist. Ist es die Berühmtheit, nach der du verlangst, so machen wir dich zu unserem Führer. Ist es ein Königreich, das du möchtest, machen wir dich auch zum König über uns. Wenn du glaubst, dass du von einem Geist besessen bist, der immer zu dir kommt, so werden wir unser ganzes Vermögen für dich aufwenden, um dir Heilmittel herbeizuschaffen.

Ganz sicher und unbeirrt von dem verlockenden Angebot der Makkaner sagte der Prophet, ALLAH´s Segen und Frieden auf ihm:

- Nichts von allem möchte ich. Was ich euch bringe, bringe ich nicht des Geldes, der Ehre oder der Herrschaft wegen; vielmehr hat mich ALLAH zu euch als Propheten entsandt und mir den **Qur´an** offenbart. Er hat mir befohlen, euch die frohe Botschaft zu überbringen und ein Warner für euch zu sein. Nehmt ihr meine Worte an, so wird es euer Glück im Diesseits und im Jenseits sein. Lehnt ihr sie ab, so will ich in Geduld ausharren, bis ALLAH zwischen uns richtet.

Die Makkaner erwiderten:

- O Muhammad, du weißt, dass wir ein armes Volk sind, das ein hartes Leben führt und unter Wasserknappheit leidet. So bitte doch ALLAH für uns, Er möge uns diese Berge fortbewegen, die uns umschließen, und unser Land flach machen und darin Flüsse entspringen lassen.

Der Prophet, ALLAH´s Segen und Friede auf ihm, sagte:

- Dies liegt weder in meiner Macht noch ist es meine Aufgabe in dieser Welt.

Darauf reagierten die Makkaner mit noch mehr Phantasie, indem sie sagten:

- Bitte also deinen Herrn, dir einen Engel als Beistand zur Verfügung zu stellen. Bitte Ihn auch, Er möge dir Gärten und Paläste und Schätze aus Gold und Silber geben. Dann würden wir erkennen, welchen Vorrang du bei ALLAH innehast.

Als ihnen der Prophet, ALLAH´s Segen und Friede auf ihm, die gleiche Antwort gab wie zuvor, fuhren sie herausfordernd fort:

- So lasse den Himmel brockenweise auf uns herabfallen, wie es nach deiner Behauptung ALLAH tun kann.

Der Prophet (a.s.s.) antwortete:

- Dies liegt bei ALLAH. Er macht, was Er will.

Die Leute sagten:

- Wir werden dich nicht in Ruhe lassen, und du wirst mit uns nicht fertig werden, bevor nicht du oder wir vernichtet sind.

Da stand ein Mann in der Versammlung auf und redete wie mit der Zunge eines Kindes:

- Wahrlich, ich werde erst an dich glauben, wenn ich gesehen habe, wie du auf einer Leiter zum Himmel emporsteigst und mit Engeln zurückkommst, die das bestätigen, was du sagst.

Nach diesen Worten erkannte der Prophet, dass es unsinnig war, mit ihnen zu reden, und verließ die Versammlung. Er war traurig und besorgt über die missliche Lage seines Volkes.

Die Zuflucht beim Negus

Die Makkaner gingen weiterhin gegen jene feindselig vor, die sich zum Islam bekehrten und dem Propheten (a.s.s) folgten. Besonders schlimm gingen die Stämme mit den Schwachen unter ihnen um, die nicht unter dem Schutz eines Stammesmitglieds standen.

Sie sperrten sie ein, folterten sie mit Peitschenhiebe, ließen sie hungern und dursten und setzten sie der Sonnenhitze aus, um sie vom Glauben an ALLAH abzubringen. Die Muslime aber blieben standhaft, und keiner von ihnen gab deswegen seinen Glauben auf.

Als der Prophet (a.s.s.) sah, dass seine Gefährten mehr und mehr unter den Schikanen der Makkaner litten, riet er ihnen:

- wandert nach Abessinien aus. Denn dort herrscht ein christlicher König, bei dem niemand unter Unrecht leidet. Bleibt dort, bis ALLAH eure Not zum Besseren wendet!

Darauf zogen einige Gefährten des Propheten mit ihren Familien dorthin. Dies war die erste Auswanderung, Hidschra genannt, in der islamischen Geschichte.

Als die Muslime ankamen, wurden sie vom Negus, dem König Abessiniens,

freundlich aufgenommen. Sie konnten in Sicherheit leben und ihren Glauben ausüben.

Als die Makkaner dies erfuhren, beschlossen sie, eine Delegation aus zwei starken Männern zum Negus zu entsenden und ihm mit ihnen die besten Geschenke zu schicken.

Die beiden machten sich auf den Weg und kamen beim Negus an. Sie übergaben die Geschenke und erklärten:

- In euer Land sind einige törichte Burschen von uns geflohen, die sich vom Glauben ihrer Väter und Vorväter getrennt haben. Sie haben eine neue Religion erfunden. Die Führer unseres Volkes haben uns deshalb zu euch gesandt, damit ihr sie zu uns zurückschickt.

Da erzürnte der Negus und sprach:

- Nein, bei ALLAH, ich werde sie den beiden nicht ausliefern. Keinen der Schutzsuchenden in meinem Land, der zu mir kam und mich anderen vorzog, werde ich ausliefern, bevor ich nicht sein Anliegen gehört habe. Sodann schickte er einen Boten zu den muslimischen Auswanderern, um sie zu holen. Als der Bote zu ihnen mit dieser Nachricht kam, verhielten sie sich so, wie sie es vom Propheten Muhammad (a.s.s.) gelernt hatten: sie versammelten sich, wählten sofort einen Führer und Sprecher aus ihrer Mitte und berieten sich gegenseitig, was sie dem Negus sagen sollten. Sie waren darüber einig, dass sie vor dem Negus das wiedergeben, was sie von dem Propheten (a.s.s.) gehört hatten.

Als die Muslime sich bei dem Negus einfanden, fragte er:

- Was habt ihr für eine Religion, deretwegen ihr euer Land und Volk verlassen habt?

Der Führer der Muslime sagte:

O König, wir waren ein unwissendes Volk. Wir verehrten falsche Götter, aßen unreine Dinge, begingen Unzucht, verletzten Verwandtschaftsbande, missachteten die Gastfreundschaft, und die Mächtigen unter uns beuteten die Schwachen aus.

So lebten wir, bis ALLAH uns aus unserer Mitte einen Propheten sandte, dessen Abstammung, Wahrhaftigkeit, Redlichkeit und Anstand wir kennen. Er rief uns auf, ALLAH allein zu verehren und Ihm nichts beizugesellen, zu beten, Almosen zu geben und zu fasten. Wir glaubten ihm und folgten seiner Botschaft. Unser Volk aber peinigte uns und versuchte, uns von unserem Glauben abzubringen. Als sie dann mit Gewalt gegen uns vorgingen, uns unterdrückten, uns Beschränkungen auferlegten und uns an der Ausübung unseres Glaubens hinderten, begaben wir uns in dein Land und wollten lieber bei dir als bei jemand anderem sein. Wir schätzen deinen gastlichen Schutz und hoffen, dass uns bei dir, o König, kein Unrecht geschieht.

Der König fragte:

- Hast du etwas von der Offenbarungsschrift dabei, die euer Prophet (a.s.s.) euch brachte?

Der muslimische Führer bejahte diese Frage und rezitierte ihm einen Abschnitt aus der Sure "Maryam" im **Qur´an**.

Da weinte der Negus, bis sein Bart von den Tränen naß wurde. Und auch seine anwesenden Bischöfe weinten, bis die Tränen ihre Schriften benetzten, die sie auf den Schoß gelegt hatten. Dann wandte sich der Negus an die beiden Abgesandten der Makkaner und sprach:

- Diese Botschaft und die Botschaft Jesu kommen aus derselben Nische. Geht! Bei ALLAH, ich werde sie euch nicht ausliefern und sie nicht hintergehen!

Am Hof des römischen Kaisers

Abu Sufyan, der einst einer der größten Gegner des Propheten in Makka war, berichtete:

Ich befand mich auf einer Reise zu jener Zeit, als es zwischen mir und dem Gesandten ALLAH´s, ALLAH´s Segen und Friede auf ihm, eine gewisse Spannung gab. Während ich mich im Gebiet von Syrien aufhielt,

kam ein Bote mit einem Schreiben vom Propheten, ALLAH´s Segen und Friede auf ihm, das an Heraklios, den römischen Kaiser, gerichtet war.

Heraklios fragte:

- Gibt es in dieser Gegend jemanden, der zu den Leuten dieses Mannes Muhammad gehört, der behauptet, er sei ein Prophet?

Die Leute sagten:

- Ja.

Daraufhin wurde ich mit einigen Leuten aus dem Stamm Quraisch gerufen; anschließend traten wir bei Heraklios ein. Er ließ uns vor sich sitzen und sagte zu uns:

- Wer von euch steht in der verwandtschaftlichen Linie diesem Mann am nächsten, der behauptet, er sei ein Prophet?

Ich sagte:

- Ich.

da ließen sie mich vor ihm sitzen und meine Begleiter hinter mir. Er ließ seinen Dolmetscher zu sich kommen und sagte zu ihm:

- Sage ihnen, dass ich ihm Fragen über diesen Mann stellen will, der behauptet, er sei ein Prophet! Wenn die Antworten nicht richtig sind, handelt es bei dieser Behauptung um eine Lüge.

Heraklios sagte zu seinem Dolmetscher:

- Frage ihn: >Wie ist seine Abstammung unter euch? <

Ich sagte:

- Muhammad ist unter uns von edler Abstammung.

Heraklios fragte:

- War einer seiner Vorväter König?

Ich sagte:

- Nein.

Er fragte weiter:

- Habt ihr ihn der Lüge bezichtigt, bevor er das sagte, was er verkündet hat?

Ich sagte:

- Nein.

Heraklios fragte:

- Folgt ihm die Elite der Menschen oder folgen ihm die Schwachen?

Ich sagte:

- Ihm folgen die Schwachen!

Er fragte:

- Nimmt deren Zahl zu oder ab?

Ich sagte:

- Nein, sie nimmt ständig zu.

Er fragte:

- Trat einer von ihnen von seinem Glauben zurück, nachdem er diesen angenommen hatte, weil er mit ihm unzufrieden war?

Ich sagte:

- Nein.

Heraklios fragte:

- Habt ihr ihn bekämpft?

Ich sagte:

- Ja

Er fragte:

- Wie war euer Kampf gegen ihn?

Ich sagte:

- Der Kampferfolg war wechselhaft: Wir gewannen eine Runde, und die andere gewann er.

Er fragte:

- Brach er je seine Abmachung mit euch?

Ich sagte:

- Nein. Wir wissen aber nicht, was er zurzeit macht.

Heraklios fragte:

Hat jemand vor ihm die Behauptung gemacht, ein Prophet zu sein?

Ich sagte:

- Nein.

Danach wandte sich Heraklios seinem Dolmetscher zu und sagte:

- Sage ihm: >Ich habe dich über seine Abstammung unter euch gefragt, und du gabst an, dass er unter euch von edler Abstammung ist. Genauso sind die Propheten: Diese werden gewöhnlich aus den Edlen ihrer Völker auserwählt. Ich fragte dich auch, ob es unter seinen Vorvätern einen König gab, und du hast dies verneint. Wäre unter seinen Vorvätern ein König gewesen, so würde ich annehmen, dass er ein Mann sei, der für die Rückgewinnung des Königreiches seiner Vorväter kämpfen wolle. Ich fragte dich nach seinen Anhängern, ob sie der Elite oder die Schwachen sind, und du sagtest, dass ihm die Schwachen folgen. Diese sind doch stets die Anhänger der Propheten. Ich fragte dich, ob ihr ihn der Lüge bezichtigt habt, bevor er sagte, was er behauptete, und du hast dies verneint.

Ich hielt es nicht für möglich, dass er die Lüge vor den Menschen unterlässt, um eine Lüge gegen ALLAH zu erdichten. Ich fragte dich, ob jemand von seinen Anhängern von seinem Glauben zurücktrat, nachdem er diesen angenommen hatte, weil er mit ihm nicht zufrieden war, und du hast auch dies verneint. Dies ist doch üblich für den Glauben, wenn er sich im Herzen eines Menschen einnistet. Ich fragte dich, ob die Zahl seiner Anhänger zunimmt oder abnimmt, und du gabst an, dass diese zunehme.

Dies ist doch der Fall mit dem Glauben; denn dieser nimmt ständig zu, bis er sein Ziel erreicht! Ich fragte dich ferner, ob ihr ihn bekämpft habt, und du gabst an, dass der Kampf zwischen euch wechselhaft war, und dass ihr eine Runde gewonnen habt und die andere gewann er. Dies ist genau der Fall mit den Propheten: Sie werden zunächst geprüft; das Endziel aber ist auf ihrer Seite. Ich fragte dich, ob er seine Abmachung mit euch bricht und du gabst an, dass er dies nicht tue. Es ist genauso mit den Propheten: Sie brechen ihre Abmachung nicht. Ich fragte dich, ob jemand vor ihm Behauptung gemacht hätte, ein Prophet zu sein, und du hast dies verneint.

Ich sagte zu mir: > Hätte es vor ihm einen gegeben, der so etwas behauptet hätte, so hätte ich angenommen, dass er es ihm nachmacht! <.

Heraklios fuhr fort:

- Was befiehlt er euch?

Ich sagte zu ihm:

- Er befiehlt uns, dass wir dass wir das Gebet verrichten, die Zakah entrichten, die Verwandtschaftsbande pflegen und uns keusch verhalten.

Heraklios sagte:

-Wenn du, was du über ihn sagtest, die Wahrheit ist, so ist er ein Prophet. Ich wußte schon zuvor, dass noch ein Prophet kommen werde, nahm aber nicht an, dass er aus eurer Seite hervorgehe. Wenn ich wüsste, dass ich ihm Folge leisten könnte, so würde ich mich gern auf den langen Weg zu ihm machen. Wenn ich mich bei ihm befände, so würde ich seine Füße waschen. Wahrlich, sein Machtbereich wird den Boden erreichen, den ich hier unter meinen Füßen habe. Danach ließ er das Schreiben des Gesandten ALLAH´s, ALLAH´s Segen und Friede auf ihm, vorbringen und verlesen. Da stand folgendes:

"Im Namen ALLAH´s, des ALLERBARMERS; des BARMHERZIGEN! Dieses Schreiben ist von Muhammad, dem Gesandten ALLAH´s, an Heraklios, Herrscher des römischen Reiches! Friede sei auf demjenigen, der der Rechtleitung folgt. Sodann: Ich rief dich auf, den Weg des Islam zu befolgen. Werde Muslim, so rettest du dich, und wenn du Muslim geworden bist, so wird ALLAH deinen Lohn verdoppeln. Wendest du dich aber davon ab, so trägst du die Sünde doppelt, sowohl wegen deiner Führerschaft als auch wegen deiner Untergebenen."

Es folgten dann im Schreiben folgende Worte aus dem **Qur´an:**

"O Volk der Schrift, kommt herbei zu einem gleichen Wort zwischen uns und euch, dass wir nämlich ALLAH allein dienen und nichts neben IHN stellen, und dass nicht die einen von uns die anderen zu Herren annehmen außer ALLAH. …"

Als die Verlesung des Schreibens beendet war, wurden Stimmen laut, und

es gab viel Palaver. Da wurde der Befehl erteilt, dass wir hinausgehen sollten. Als wir draußen waren, sagte ich zu meinen Gefährten: Es scheint mir, dass die Sache soweit geht, dass der König der Byzantiner Furcht davor empfindet.

Ich war davon überzeugt, dass die Angelegenheit des Gesandten ALLAH´s, ALLAH´s Segen und Friede auf ihm, doch eines Tages siegreich sein werde, so dass ALLAH mir den Islam in mein Herz eingab. <

Die ersten Muslime aus Yathrib

Etwa ein Jahr später geschah es, dass eine Gruppe von Männern aus Yathrib nach Makka kam. Da dort viele Juden lebten, wussten die Leute von Yathrib, dass nach den heiligen Büchern noch ein Prophet erwartet wurde. Als der Prophet die fremden Männer sah, trat er auf sie zu und begann, freundlich mit ihnen zu reden.

Er erzählte ihnen vom Islam und trug ihnen Stellen aus dem **Qur´an** vor. Die Männer waren zutiefst gerührt; denn sie erkannten in Muhammad den lang ersehnten Propheten.

Am selben Tag noch sprachen sie dass Glaubensbekenntnis " Es ist kein Gott da außer ALLAH, Muhammad ist der Gesandte ALLAH´s" und wurden Muslime.

Als sie dann nach Yathrib zurückgekehrt waren, warben sie bei so vielen Leuten wie nur möglich für den Islam. Schon bald hatten sie eine größere Zahl von Menschen in der Stadt bekehrt.

Ein Jahr später, zur Zeit der Pilgerfahrt, kamen zwölf dieser Muslime wieder nach Makka, um den Hadsch, die Pilgerfahrt, zu vollziehen. Sie trafen sich mit dem Propheten an einem Ort namens Al-´Aqaba. Dort huldigten sie ihm und versprachen, nach den Gesetzen des Islam zu leben. Darauf kehrten die Muslime nach Yathrib zurück.

Ein weiteres Jahr später kam schon eine weitaus größere Gruppe aus Yathrib zum Hadsch nach Makka. Wiederum trafen sie sich mit dem Propheten Muhammad, und auch diesmal legten sie das Versprechen ab, den Gesetzen ALLAH´s zu gehorchen.

Die letzte Nacht in Makka

Den Muslimen in Makka erging es wieder sehr schlecht. Obwohl viele Muslime getötet wurden, blieben die Überlebenden dennoch standhaft in ihrem Glauben, übten Geduld und vertrauten allein auf ALLAH.

Als die Qual zu schlimm wurde, empfahl der Prophet Muhammad voller Mitleid den Muslimen, nach Yathrib auszuwandern. Mit der Zeit machten sich alle auf den Weg dorthin. Zum Schluß waren nur noch der Prophet, sein Vetter ´Alyy und Abu Bakr, der engste Vertraute des Propheten, in Makka.

Als die Makkaner nun hörten, dass die Muslime in Yathrib Anhänger und Freunde gefunden hatten und dort in Sicherheit leben konnte, bekamen sie es mit der Angst zu tun. Sie befürchteten nämlich, die Muslime könnten an ihnen Rache nehmen.

Nach einer längeren Beratung beschlossen sie, Muhammad zu töten. Sie wollten ihn nachts, wenn er schlief, mit ihren Schwertern erschlagen. Aber ALLAH, der ALLMÄCHTIGE, stand Seinem Propheten gegen den Mordplan zur Seite. ER sandte den Engel Dschibril herab, um Muhammad zu warnen.

Daraufhin hatte Muhammad die Eingebung, diese Nacht nicht wie üblich an seiner Schlafstelle zu verbringen. Er bat seinen Vetter ´Alyy, in seinem Bett zu schlafen und versicherte ihm, dass ALLAH ihm nichts Übles geschehen lassen würde.

Und so kam es auch. Als die Makkaner nachts in das Haus des Propheten schlichen, sahen sie eine Gestalt, die in eine Decke gehüllt war, an Muhammad´s Schlafstelle liegen. Sie dachten natürlich, es sei der Prophet selbst.

Wie groß war aber ihre Enttäuschung, als sie feststellten, dass es ´Alyy war. Niedergeschlagen und verbissen kehrten sie zurück. Zur selben Zeit erteilte ALLAH Seinem Propheten die Erlaubnis, nach Yathrib auszuwandern.

Abu Musa berichtete, dass der Prophet, ALLAH´s Segen und Friede auf ihm, sagte:

“Ich sah eines Tages im Traum, dass ich von Makka in ein anderes Land auswanderte, in dem es Palmen gab. Ich und die Leute in meinem Haushalt gingen davon aus, dass es sich dabei um Al-Yamama oder Al-Hadschar handelt. Es war aber AL-Madina, Yathrib. Dort habe ich im Traum Kühe gesehen, die, bei ALLAH, etwas Gutes bedeuten; diese wurden als die Gläubigen am Tage der Schlacht von Uhud gedeutet. Es war wirklich das Gute, was ALLAH uns an Segen und als Belohnung für die Wahrhaftigkeit beschert hat, das ALLAH uns auch nach dem Tag der Schlacht von Badr zuteil werden ließ.“

Der Prophet und Abu Bakr machten sich gemeinsam auf den weiten, beschwerlichen Weg nach Yathrib und ritten auf zwei Kamelstuten los. Außer ihrer Familie wußte niemand etwas von ihrem Aufbruch.

Doch die Makkaner merkten bald, dass der Prophet die Stadt Makka verlassen hatte. Sie wurden sehr zornig und setzten für jeden, der Muhammad zurückbrächte, eine hohe Belohnung aus.

Der Prophet Muhammad und sein treuer Freund Abu Bakr versteckten sich zunächst drei Tage lang in einer Berghöhle. ALLAH, der ALLMÄCHTIGE, ließ vor dem Berghöhle eine Spinne ihr Netz spinnen und eine Taube ihr Nest bauen, so dass kein Verfolger Verdacht schöpfte.

Trotzdem war Abu Bakr in Sorge, sie könnten entdeckt werden; er sagte zum Propheten, ALLAH´s Segen und Friede auf ihm:

- Wenn einer der Verfolger unter seine Füße blicken würde, würde er uns sehen!

Der Prophet erwiderte:

- Was hältst du, Abu Bakr, von zwei Menschen, bei denen ALLAH der DRITTE ist?

Der Weg nach Yathrib

Suraqa berichtete:

Die Boten der Ungläubigen aus Stamm Quraisch kamen zu uns und gaben das Blutgeld bekannt, das jedem bezahlt werden solle, der den Gesandten ALLAH´s, ALLAH´s Segen und Friede auf ihm, und Abu Bakr tötet oder gefangennimmt.

Während ich mich in einer der Versammlungen meines Stammes der Banu Mudladsch befand, kam ein Mann von ihnen zu uns und berichtete stehend folgendes, während wir da saßen:

- O Suraqa, ich habe vor kurzem Personen wahrgenommen, die an der Küste vorbeizogen. Ich halte sie für Muhammad und seine Gefährten!
Ich wußte, dass sie es waren, dennoch sagte ich zu ihm:

- Sie sind es nicht gewesen; denn du sahst nur den Soundso und den Soundso, die von hier vor unseren Augen aufbrachen.

Ich blieb noch für eine Weile in der Versammlung, stand dann auf und ging anschließend in meine Wohnung. Ich befahl meiner Sklavin, meine Pferdestute hinter einen Hügel zu führen und dort auf mich zu warten.
Ich nahm mein Schwert und ging vom Hinterhaus hinaus, lief dann den Hügel hinauf, das Tal hinunter und ritt anschließend auf meiner Stute.
Ich ritt sehr schnell, bis ich ihnen nahe war. Da strauchelte die Stute, und ich fiel von ihr herab. Ich stand wieder auf und zog aus meinen Satteltaschen die Götzenfiguren heraus, die ich auslegte, um die Weisung von ihnen zu erhalten, ob ich dem Propheten und seinem Begleiter Schaden zufügen sollte oder nicht. Das Vorzeichen kam mit einem Ergebnis, das entgegen meinem eigenen Wunsch war.

Daraufhin handelte ich dennoch entgegen dem Vorzeichen der Götzen und zog ihnen weiter nach, bis ich die **Qur´an**-Rezitation des Gesandten ALLAH´s, ALLAH´s Segen und Friede auf ihm, ins Ohr bekam, wobei er sich nicht einmal umschaute, während Abu Bakr sich häufig umsah.

Da sanken die Beine meiner Stute im Sand bis zu den Knien ein. Ich stieg sodann ab und wurde heftig zu dem Tier, das sich schließlich doch aus dem Sand befreien konnte, und als es da stand, sah ich aus den

Streckspuren seiner Vorderbeine eine Staubwolke kommen, die wie eine Rauchsäule bis zum Himmel hinaufreichte.

Ich nahm die Götzen wieder zu Hilfe, und das Vorzeichen kam mit dem Ergebnis, das ich mir nicht gewünscht hatte! So rief ich den von mir Verfolgten zu und gab ihnen das Wort der Sicherheit. Sie blieben stehen, und ich ritt wieder auf meiner Stute, bis ich sie erreichte. Auf Grund der Hindernisse, die zwischen mir und ihnen überwunden worden waren, hegte ich in meiner Seele die Vermutung, dass sich doch die Botschaft des Gesandten ALLAH´s, ALLAH´s Segen und Friede auf ihm, durchsetzen würde.

Ich sagte zu ihm:

- Deine Leute haben ein Blutgeld für dich ausgesetzt!

Ich teilte ihnen mit, was die Leute mit ihnen vorhatten. Ich bot ihnen Reiseproviant und andere Gegenstände an, die sie von mir weder angenommen noch um einen Teil davon gebeten hatten. Sie sagten nur:

- Halte nur unsere Sache geheim!

Ich bat den Propheten, mir ein Schriftstück mit der Zusage über meine Sicherheit schreiben zu lassen, und er wies 'Amir Ibn Fuhaira an, der dies auf einem Stück Leder niederschrieb. Danach zog der Gesandte ALLAH´s, ALLAH´s Segen und Friede auf ihm, weiter.

Und ´Urwa Ibn Az-Zubair, berichtete:

Der Gesandte ALLAH´s, ALLAH´s Segen und Friede auf ihm, traf auf dem Weg Az-Zubair, der mit einer Karawane von muslimischen Geschäftsleute zusammen war, die sich auf der Rückseite aus Syrien befanden. Da bekleidete Az-Zubair den Gesandten ALLAH´s, ALLAH´s Segen und Friede auf ihm, und Abu Bakr mit weißen Kleidungstücke.

Als die Muslime in AL-Madina davon hörten, dass der Gesandte ALLAH´s, ALLAH´s Segen und Friede auf ihm, von Makka aufgebrochen war, pflegten sie täglich vormittags ins Freie hinauszugehen und auf ihn zu warten. Sie blieben solange, bis die Mittagshitze sie zwang, in ihre Häuser zurückzukehren.

Dies geschah tagtäglich, und die Wartezeit wurde immer länger. Als sie sich einmal in ihren Häusern aufhielten, stieg ein Jude aufs Dach eines hohen Gebäudes hinauf, um aus irgendeinem Grund Ausschau zu halten; da erblickte er in der Ferne den Gesandten ALLAH´s und seinen Gefährten, deren Gestalten ab und zu in der Luftspiegelung verschwanden. Der Jude konnte dies nicht für sich behalten und rief mit aller Stärke seiner Stimme aus:

- Ihr Araber! Da kommt euer Oberhaupt, auf das ihr wartet!

Die Muslime machten mobil, trugen ihre Waffen und empfingen den Gesandten ALLAH´s, ALLAH´s Segen und Friede auf ihm, als er noch weit entfernt im Freien war. Er führte sie dann in eine Richtung nach rechts, bis er sich mit ihnen beim Stamm von Banu ´Amr Ibn ´Auf niederließ.
Dies geschah an einem Montag im Monat Rabi´u-l-Awwal. Da stand Abu Bakr auf, und der Gesandte ALLAH´s, ALLAH´s Segen und Friede auf ihm, schwieg. Diejenigen Muslime, die aus AL-Madina kamen, und den Gesandten ALLAH´s, ALLAH´s Segen und Friede auf ihm, nie zuvor gesehen hatten, grüßten zuerst Abu Bakr. Als die aber die Sonne für den Gesandten ALLAH´s, ALLAH´s Segen und Friede auf ihm, zu heiß wurde, begab sich Abu Bakr zu ihm, um ihn mit seinem Gewand gegen sie Sonne zu schützen. So erkannten die Menschen die Person des Gesandten ALLAH´s, ALLAH´s Segen und Friede auf ihm.

Der Gesandte ALLAH´s, ALLAH´s Segen und Friede auf ihm, blieb dann beim Stamm von Banu ´Amr Ibn ´Auf etwas länger als zehn Nächte und baute anschließend die Moschee, die auf der Grundlage der Gottesfurcht errichtet wurde. Dort verrichtete der Gesandte ALLAH´s, ALLAH´s Segen und Friede auf ihm, das Gebet. Danach ritt er auf seiner Kamelstute und zog zusammen mit den Menschen weiter, bis diese an der Stelle der jetzigen Moschee des Gesandten ALLAH´s, ALLAH´s Segen und Friede auf ihm, an der bereits einige der Muslime ihre Gebete zu verrichten pflegten, anhielt und niederkniete.

Seinerzeit wurde diese Stelle als Dattellager benutzt und gehörte Suhail und Sahl, zwei verwaisten Jungen in der Obhut von Sa´d Ibn Zurara.
Der Gesandte ALLAH´s, ALLAH´s Segen und Friede auf ihm, sagte, als sein Reittier dort niederkniete:

- Hier – so ALLAH will – ist die Niederlassung.

Der Gesandte ALLAH´s rief dann die beiden verwaisten Jungen zu sich und

bot ihnen den Kauf des Dattellagers an, um es als Moschee zu benutzen.

Diese sagten:

- Nein, wir schenken es dir, o Gesandter ALLAH´s!

Der Gesandte ALLAH´s lehnte aber die Schenkung ab und erklärte sich nur für den Kauf bereit. Anschließend kaufte er es und baute dort eine Moschee.

Während der Bauarbeiten fing der Gesandte ALLAH´s an, selbst mit den Leuten die Ziegel zu tragen und sprach währenddessen:

- Diese Last ist nicht wie die Last eines Dattellagers! Denn diese ist bei unserem Herrn segensreicher und reiner. O ALLAH! Der wahre Lohn ist doch der Lohn des Jenseits, so sei gnädig mit den muslimischen Helfern von AL-Madina und den muslimischen Auswandern aus Makka.

Friedliches Leben

Viele Bewohner Yathribs waren nun Muslime, und allmählich lebten sich auch die Zuwanderer aus Makka gut ein. Die Muslime aus Yathrib halfen ihren Brüdern und Schwestern aus Makka so gut sie konnten.

Sie nahmen sie in ihren Häusern auf, und alles, was sie besaßen, teilten sie miteinander, da die Zuwanderer ja all ihre Habe in Makka hatten zurücklassen müssen.

Endlich gab es eine Stadt, in der die Muslime ihren Glauben frei ausüben konnten. Sie richteten ihr tägliches Leben und alle gemeinsamen Angelegenheiten nach den Lehren des Islam ein. Das Gebet war festgesetzt, die Zakah und das Fasten zur Pflicht gemacht, die gesetzlichen Strafen festgelegt und das Erlaubte und Verbotene vorgeschrieben.

In jener Zeit ertönte laut der Gebetsruf, so wie wir ihn heute noch kennen. Jeden Morgen rief von nun an Bilal die Gläubigen mit diesen Worten zum Gebet auf.

Weil die Hidschra für die Muslime ein so wichtiges Ereignis war, benutzten sie sie einige Jahre später nach dem Tod des Propheten für den Beginn der islamischen Zeitrechnung.

AL-Madina, die Stadt des Propheten

Als die Makkaner hörten, dass es den Muslimen in AL-Madina gut ging, wurden sie neidisch. Immer größer wurde der Haß in ihren Herzen; immer noch bestanden sie darauf, den Propheten und die Muslime zu töten. So kam es des öfteren zu Kampfhandlungen zwischen den Bewohnern der beiden Städte, bei denen zahlreiche Männer von den Ungläubigen umkamen.

Im sechsten Jahr nach der Hidschra beschlossen die Muslime in AL-Madina, nach Makka zu pilgern, denn die Pilgerfahrt war inzwischen für sie zur Pflicht gemacht worden. Viele Gläubige sehnten sich auch danach, ihre alte Heimatstadt und die dort lebenden Verwandten wiederzusehen. Doch die Muslime wurden bitter enttäuscht. Die Makkaner weigerten sich nämlich, die Muslime in die Stadt Makka einzulassen. Alle Beteuerungen der Gläubigen, dass sie nur zur Ka´ba pilgern wollten, blieben erfolglos. Da der Prophet keine Kämpfe mit den Makkanern wollte, begann er, mit ihnen zu verhandeln. Unter ALLAH´s gütiger Leitung schlossen die Muslime nach langem Ringen mit den Makkanern den bekannten Friedensvertrag von Al-Hudaibiya.

Dann kehrten die Muslime zurück nach AL-Madina. Ein Jahr später, im siebten Jahr nach der Hidschra, konnten die Muslime endlich zum Hadsch nach Makka aufbrechen.

Für die Dauer jener Zeit, die im Friedensvertrag ausgehandelt war, verbreitete sich der Islam immer mehr. Ganze Stämme und Dörfer nahmen den Islam an. Der Prophet Muhammad, ALLAH´s Segen und Friede auf ihm, schrieb an alle Herrscher und Könige Briefe, in welcher er

ihnen den Islam erklärte und sie aufrief, Muslime zu werden. Leider dauerte der Frieden mit den Makkanern nicht lange; denn etwa zwei Jahre später brachen sie den geschlossenen Friedensvertrag.

Der Prophet Muhammad machte sich daraufhin im Monat Ramadan des Jahres acht nach Hidschra mit zehntausend gut gerüsteten Muslimen auf, um nach Makka zu ziehen. Als dann die riesige Schar der Muslime vor Makka stand, hatten die Makkaner große Angst. Sie erkannten gleich, dass es völlig zwecklos war, sich auf einen Kampf einzulassen.

In dieser Lage nahm Abu Sufyan den Islam an.

Die Eroberung Makkas durch die Muslime verlief friedlich und ohne Blutvergießen. Tief bewegt dankte der Prophet ALLAH für diesen wunderbaren Sieg; denn ER hatte Sein Versprechen erfüllt und Seinen Propheten zum Sieg verholfen.

Im Jahre zehn der Hidschra, also 23 Jahre nach der ersten Offenbarung, zog der Prophet noch einmal mit vielen anderen Muslimen gemeinsam nach Makka, um die Pilgerfahrt zu vollziehen.

Er war jetzt schon über sechzig Jahre alt, und die Zahl seiner Anhänger war nicht mehr gering. In diesem Jahr pilgerten weit über hunderttausend Muslime aus allen Teilen Arabiens nach Makka.

Sie alle kamen, um Allah, dem einen einzigen Gott zu dienen und Ihn allein anzubeten.

Welch eine Veränderung hatte ALLAH, der ALLMÄCHTIGE, in diesem Land geschehen lassen!

Wo früher Götzen angebetet wurden, wo die Menschen einander betrogen und sich gegenseitig umbrachten, herrschte jetzt Frieden; Frieden durch die Ergebung in den Willen ALLAH´s und in seine Gesetze.

Nach der Pilgerfahrt kehrte der Prophet nach AL-Madina, der "Stadt des Propheten", zurück. Schon kurze Zeit später, im Alter von 63 Jahren, erkrankte er schwer. Er litt unter starken Kopfschmerzen und wurde bald so schwach, dass er nicht mehr ohne Hilfe gehen konnte.

Die Nähe des ALLERHÖCHSTEN

Abu Sa´id berichtete:

Der Gesandte ALLAH´s, ALLAH´s Segen und Friede auf ihm, hielt eine Rede, in der er sagte:

- Wahrlich, ALLAH hat einem Seiner Diener die Wahl zwischen der Welt und dem, was sich bei Ihm befindet, gestellt, und dieser Diener entschied sich für das, was sich bei ALLAH befindet.

Da weinte Abu Bakr, und wir staunten über sein Weinen, das deswegen ausgelöst wurde, weil der Gesandte ALLAH´s, ALLAH´s Segen und Friede auf ihm, nur von einem Diener sprach, dem etwas zur Wahl gestellt wurde! Siehe, der Gesandte ALLAH´s war es, dem die Wahl gestellt wurde, und siehe, Abu Bakr war derjenige unter uns, der es am meisten ahnte.

´Aischa, ALLAH´s Wohlgefallen auf ihr, berichtete:

Der Gesandte ALLAH´s, ALLAH´s Segen und Friede auf ihm, sagte, als er noch gesund war:

- Kein Prophet stirbt, ehe seinen Platz im Paradies sieht, und ihm alsdann die Wahl zwischen Leben und Tod gegeben wird.

Als er erkrankt war, und sein Kopf auf meinem Oberschenkel lag, war er für einige Zeit bewusstlos. Als er wieder zu sich kam, fixierte er die Zimmerdecke und sagte:

- O ALLAH, ich habe mich für die Nähe des ALLERHÖCHSTEN entschieden! Dann starb der Prophet, ALLAH´s Segen und Friede auf ihm.

Als Abu Bakr die Todesnachricht hörte, kam er von seiner Wohnung auf seiner Pferdestute geritten. Er stieg ab, betrat die Wohnung des Propheten und ging weiter in die Richtung, wo er leblos in einem schönen Obergewand lag.

Abu Bakr machte das Gesicht des Propheten frei, bückte sich und küßte ihn. Er weinte und sagte:

- Mein Vater und meine Mutter mögen als Opfer für dich sein, o Prophet ALLAH´s! ALLAH wird dich nicht zweimal sterben lassen. Was das Sterben angeht, das ALLAH für dich vorbestimmt hat, das hast du jetzt erlebt.

Abu Bakr ging dann hinaus und fand dort ´Umar, zu den Menschen sprechend, vor. Abu Bakr forderte ihn auf, sich hinzusetzen. Er lehnte es aber ab und blieb bei seiner Ablehnung, als er von ihm zum zweiten Mal zum Hinsetzen aufgefordert wurde. Da sprach Abu Bakr das Glaubensbekenntnis, die Al-Schahada, und die Menschen begaben sich zu ihm, indem sie ´Umar verließen.

Abu Bakr sagte:

- Wer von euch Muhammad anbetet, der soll wissen, dass Muhammad tot ist. Wer aber von euch ALLAH anbetet, der tut Recht; denn ALLAH ist lebendig und unsterblich. ALLAH, ERHABEN ist ER, sagt:

"Und Muhammad ist nur ein Gesandter; schon vor ihm gingen die Gesandten dahin. Und wenn er stirbt oder getötet wird, werdet ihr auf euren Fersen umkehren? Und wer auf seinen Fersen umkehrt – nimmer schadet er ALLAH etwas; aber ALLAH wird wahrlich die Dankbaren belohnen."

Es sah so aus, als ob die Menschen sich nicht bewußt wären, dass ALLAH diesen Vers im Qur´an offenbart hatte, bis ihn Abu Bakr rezitierte. Die Menschen nahmen das von ihm auf, und im Nachhinein gab es niemanden, der nicht diesen Vers rezitieren konnte.

Der Tod des Propheten, ALLAH´s Segen und Friede auf ihm, war ohne Zweifel der größte Verlust aller Zeiten für die islamische Nation. Wir sehen aber, wie sich die Menschen Kraft ihres Glaubens und der göttlichen Lehren im Qur´an würdig und diszipliniert verhielten.

Die Vorzüglichkeit von AL-Madina

Anas, ALLAH´s Wohlgefallen auf ihm, berichtete, dass der Prophet, ALLAH´s, ALLAH´s Segen und Friede auf ihm, zu seinen Lebzeiten sagte:

- AL-Madina ist ein geschütztes Gebiet, das von einer bestimmten Markierung zu einer anderen bestimmten Markierung reicht, wo keine Pflanze zerstört und keine Freveltat begangen werden darf. Wer dort eine Freveltat begeht, auf dem ruht der Fluch ALLAH´s und der Engel und der Menschen allesamt.

Und Abu Huraira, ALLAH´s Wohlgefallen auf ihm, berichtet, dass der Gesandte ALLAH´s, ALLAH´s Segen und Friede auf ihm, sagte:

- Ich wurde von ALLAH auf eine Stadt verwiesen, die alle anderen Städte tilgt. Die Menschen nennen sie Yathrib, und sie ist AL-Madina, welche die schlechten Menschen von sich abweist, wie der Schmelztiegel den Schmutz vom Eisen entfernt.

Abu Huraira berichtet ferner, dass der Gesandte ALLAH´s, ALLAH´s Segen und Friede auf ihm, sagte:

- Wahrlich, der Glaube wird immer nach AL-Madina zurückfinden, wie eine Schlange, die immer wieder zu ihrem Loch zurückfindet.

Und Sa´d, ALLAH´s Wohlgefallen auf ihm, berichtete, dass der Prophet ALLAH´s, ALLAH´s Segen und Friede auf ihm, sagte:

- Niemals wird jemand gegen die Leute von AL-Madina eine List schmieden, ohne dass er sich von selbst so auflöst, wie sich das Salz im Wasser auflöst.

Anas, ALLAH´s Wohlgefallen auf ihm,
berichtete, dass der Prophet, ALLAH´s
Segen und Friede auf ihm, sagte:
" O ALLAH, gib AL-Madina doppelt so
viel Segen, wie Du in Makka an Segen
gegeben hast!"